

# FIGUR — GRUND 1

Auftakt ins Jahresprogramm im KunstHaus Potsdam

Im Jahr 2022 zieht sich erstmals ein Jahresthema – **FIGUR—GRUND** – als roter Faden durch das Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm des KunstHaus Potsdam. Das methodische Thema von Figur und Grund eröffnet einen weiteren möglichen Zugang zu allen ausgestellten Werken, nimmt es doch ein Grundproblem der bildenden Kunst in den Blick: Wie verhält sich die „Figur“ zu ihrem „Grund“? Was ursprünglich eine formanalytische und kompositorische Frage danach war, wie sich die gemalte Figur zu ihrem Bildraum verhält, ist nun auch eine höchst politische und soziale Auseinandersetzung mit Themen der Identität, Gesellschaft, Migration und Umwelt.

Die erste Ausstellung des Jahres versammelt unter dem Titel „FIGUR — GRUND 1“ aktuelle Positionen der Videokunst und des Films, die ausgehend von tatsächlichem Körper und Raum auf spielerische Weise Fragen der Identität, ihrer historischen und sozialen Bedingtheit

und ihres Wandels zum Thema machen. Nebst bekannten Werken, wie *November* (2004) von Hito Steyerl (\*1966) oder Ming Wongs (\*1971) *Lerne Deutsch mit Petra von Kant* (2007), zeigen Künstlerinnen wie Tiphonie Kim Mall (\*1987) mit *Hauskatze* (2020) oder Stefanie Schwarzwimmer (\*1990) mit *Going Places 2020* (2020) Videoarbeiten, die bislang erst wenige Male präsentiert wurden.

Die Ausstellung vereint damit nicht nur verschiedene Generationen von Künstler\*innen, sondern auch künstlerische Positionen, die das Verhältnis von Figur und Grund durch ganz unterschiedliche Perspektiven und Produktionsweisen reflektieren. So handelt es sich in der Videoarbeit von Brenda Akele Jorde mit dem Titel *Va-Bene* (2018) um einen Dokumentarfilm, der die ghanaische Performance-Künstler\*in Va-Bene porträtiert, die durch die tägliche Konfrontation mit der eigenen Identität und dem sozialen Umfeld zu einem politischen Subjekt wird. Die aus der Türkei stammenden Künst-



Udo Dzierisk, Bologna, 2019, 115 x 175 cm, Öl auf Leinwand, Courtesy der Künstler © Udo Dzierisk



Ming Wong, *Lerne Deutsch mit Petra von Kant / Learn German with Petra von Kant*, 2007, Einkanalvideo, Farbe, Ton, 10'00", Loop (Installation mit TV und Teppich). Courtesy der Künstler und carlier | gebauer, Berlin/Madrid © Ming Wong und carlier | gebauer, Berlin/Madrid

ler\*innen Fatma Belkas (\*1985) und Onur Gökmen (\*1985) reflektieren in *The Connected* (2021) die Verschränkung von Identität und türkischer Geschichte: Die Geister der Vergangenheit werden von den drei Protagonisten erinnert, nachgestellt; schließlich ergreifen sie Besitz von ihnen. Es findet eine Verschmelzung zwischen Wirklichkeit, Überlieferung und Sage statt. Identität ist hier nicht nur individuell sondern existiert auch kollektiv über mehrere Generationen hinweg. Im Kontrast dazu verhandelt Mia Sanchez (\*1988) das Verhältnis von Figur und Grund in *Fists Full of Secrets* (2019), indem sie eine Protagonistin zeigt, deren Identität und Ziele den Betrachter\*innen verborgen bleiben, die außerhalb von Ursache-Wirkung-Beziehungen zu handeln scheint. Eine Charakterisierung der Figur entsteht hier vor dem Hintergrund eines spezifischen Kontexts.

In der darauffolgenden Ausstellung werden im KunstHaus Potsdam Werke des Malers Udo Dzierisk gezeigt. Hier treten Figuration und Abstraktion auf unterschiedlichen Ebenen in einen Dialog. Dieser Aspekt der Mehrschichtigkeit findet sich in Dzierisks Malerei auch in deren temporaler Ebene wieder, da Alte Meister für seine künstlerische Produktion ebenso relevant sind, wie zeitgenössische mediale Entwicklungen. Bildbetrachtung wird hier zu einem Prozess oder einem Versuch der Dekonstruktion. Innerhalb dieser Dekonstruktions-Prozesse geht jedes von Dzierisks Werken anders mit der Bildfläche

und dem Medium der Malerei um, trotzdem scheinen die Werke durch ihren traumähnlichen Charakter und die inhaltliche Verschwisterung von Wirklichkeit und Fiktion in sich geschlossen. Durch die Komposition des Bildhintergrunds und der Figuren schafft der Künstler unerwartete Verbindungen und Sinnbrücken und greift damit in seiner Malerei das Konzept des Jahresthemas im KunstHaus Potsdam auf. Mit einer komplexen Vielschichtigkeit bietet Udo Dzierisk den Betrachtenden eine Karte, durch die sich der Blick und die Gedanken vorantasten, um die zahlreichen Wahrnehmungsschichten zu erschließen.

Dzierisk begann seine künstlerische Ausbildung im Jahr 1983 an der Kunstakademie Düsseldorf, wo er unter Gerhard Richter lernte. Anschließend verbrachte er



Mia Sanchez, *Fists Full of Secrets*, 2019, Video, HD, Stereo, 8'39" (Standbild). Courtesy die Künstlerin © Mia Sanchez



Brenda Akele Jorde, *Va-Bene: Portrait of a Ghanaian Artist*, 2018, Kurzfilm, 11'04" (Standbild). Courtesy die Künstlerin und Fachhochschule Potsdam © Brenda Akele Jorde

Studienaufenthalte an der Hochschule der Künste in Berlin bei Georg Baselitz sowie an der Kunstakademie Karlsruhe bei Per Kirkeby im Jahr 1986. Zurück in Düsseldorf wurde er im Jahr 1988 Meisterschüler bei Markus Lüpertz und 2002 zum jüngsten Professor der Kunstakademie Düsseldorf berufen. In den darauffolgenden Jahren erhielt Udo Dzierzk Gastprofessuren in Triana an der dortigen Kunstakademie, im russischen Pensa an der Kunstakademie Savitski und an der Academy of Fine Arts in Xi'an. Zudem lehrte er an der School of Arts and Communication der Beijing Normal University und der Accademia di belle Arti „Picasso“ in Palermo. Diese unterschiedlichen Aufenthaltsorte prägen Dzierzks Malerei und sein Bildvokabular bis heute.

Eine weitere Besonderheit im KunstHaus betrifft 2022 die Jahregaben: Erstmals wird in einem Kunstverein ein NFT (Non-Fungible Token) als Jahregabe erhältlich sein. Die Jahregaben 2021 werden wie auch in den vergangenen Jahren parallel zu den Ausstellungen im KunstHaus Potsdam gezeigt.

Paula Böke B.A. und Ramona Warszawski B.A.



Kunstverein  
KunstHaus Potsdam e.V.

## AUSSTELLUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

### FIGUR — GRUND 1

Fatma Belkis & Onur Gökmen | Brenda Akele Jorde | Tiphonie Kim Mall | Mia Sanchez | Stefanie Schwarzwimmer | Hito Steyerl | Ming Wong

**Eröffnung:** 16. Januar

**Ausstellung:** 16. Januar bis 27. Februar 2022

### Werkgespräch mit Tiphonie Kim Mall

30. Januar um 16 Uhr

### Langer Donnerstag mit Ausstellungsrundgang

3. Februar um 18 Uhr

### Werkgespräch mit Stefanie Schwarzwimmer

13. Februar um 16 Uhr

### Udo Dzierzk

**Eröffnung:** 13. März

**Ausstellung:** 13. März bis 1. Mai 2022

### re-sonanz – Konzertreihe des Brandenburgischen Vereins Neue Musik BVNM e.V.

24. Februar 2022 um 19 Uhr

28. April 2022 um 19 Uhr

### Präsentation der Jahregaben 2021

27. Februar 2022

Kunstverein KunstHaus Potsdam e.V.  
Ulanenweg 9, 14469 Potsdam  
T 0331. 2008086 | info@kvkhpotsdam.de  
Mi - So, 12 - 17 Uhr, Eintritt frei

Aktuelle Informationen erhalten Sie unter:  
[www.kvkhpotdam.de](http://www.kvkhpotdam.de)

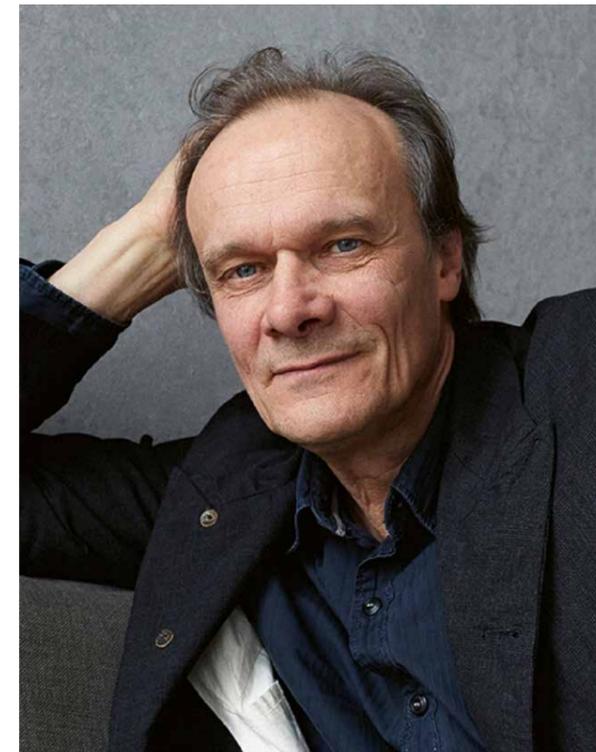
# Buchpremiere

## Edgar Selge „Hast du uns endlich gefunden“ Lesung & Gespräch, Moderation Harald Asel (RBB)

Das literarische Debüt von Edgar Selge: Ein Zwölfjähriger erzählt seine Geschichte zwischen Gefängnismauer und klassischer Musik.

Eine Kindheit um 1960, in einer Stadt, nicht groß, nicht klein. Ein bürgerlicher Haushalt, in dem viel Musik gemacht wird. Der Vater ist Gefängnisdirektor. Der Krieg ist noch nicht lange her, und die Eltern versuchen, durch Hingabe an klassische Musik und Literatur nachzuholen, was sie ihre verlorenen Jahre nennen. Überall spürt der Junge Risse in dieser geordneten Welt. Gebannt verfolgt er die politischen Auseinandersetzungen, die seine älteren Brüder mit Vater und Mutter am Esstisch führen. Aber er bleibt Zuschauer. Immer häufiger flüchtet er sich in die Welt der Phantasie.

Dieser Junge, den der Autor als fernen Bruder seiner selbst betrachtet, erzählt uns sein Leben und entdeckt



Edgar Selge, Veranstaltungsfoto: © Muriel Liebmann

dabei den eigenen Blick auf die Welt. Wenn sich der dreiundsiebzigjährige Edgar Selge gelegentlich selbst einschaltet, wird klar: Die Schatten der Kriegsgeneration reichen bis in die Gegenwart hinein. Edgar Selges Erzählton ist atemlos, körperlich, risikoreich. Voller Witz und Musikalität. Ob Bach oder Beethoven, Schubert oder Dvořák, Marschmusik oder Gospel: Wie eine zweite Erzählung legt sich die Musik über die Geschichte und begleitet den unbeirrbaren Drang nach Freiheit.

Edgar Selge gehört zu den bedeutendsten Charakterdarstellern Deutschlands. 1948 geboren, wuchs er im ostwestfälischen Herford als Sohn eines Gefängnisdirektors auf. Seine Schauspielausbildung schloss er 1975 an der Otto Falckenberg Schule in München ab. Zuvor studierte er Philosophie und Germanistik in München und Dublin sowie klassisches Klavier in Wien. Für seine Arbeit wurde er mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Edgar Selge lebt mit der Schauspielerin Franziska Walser zusammen. Die beiden haben zwei Kinder. «Hast du uns endlich gefunden» ist sein literarisches Debüt.

Eine Kooperationsveranstaltung des Brandenburgischen Literaturbüros, des Hans Otto Theaters und des Literaturladens Wist

### „Hast du uns endlich gefunden“ von Edgar Selge – Lesung und Gespräch

19. März 2022 um 19.30 Uhr  
Hans Otto Theater Potsdam  
Schiffbauergasse 11, Potsdam

Karten unter:  
[www.literaturlandschaft.de](http://www.literaturlandschaft.de)  
(nur verbindliche Reservierungen möglich, die Karten erhalten Sie gegen Rechnung zugeschickt)  
Tel. 0331-2804103 oder Tel. 0331 9811-8,  
[kasse@hansottotheater.de](mailto:kasse@hansottotheater.de) und [www.reserviex.de](http://www.reserviex.de)  
Eintritt: 18 €, ermäßigt 15 €

Villa Quandt  
Große Weinmeisterstraße 46/47, Potsdam  
Tel.: (0331) 2804103

[www.literaturlandschaft.de](http://www.literaturlandschaft.de)